

Wohnungen statt Ausflugslokal Die Mellingburger Schleuse soll umgebaut werden Seite 10  
Online Nachrichten aus Hamburg – rund um die Uhr [Abendblatt.de/hamburg](http://Abendblatt.de/hamburg)

## Falscher Polizist muss fast vier Jahre in Jugendhaft

HAMBURG/FULDA :: Er hat sich auch in Hamburg als Polizist, Bademeister und Detektiv ausgegeben, um Mädchen sexuell zu missbrauchen. Ein 24 Jahre alter Student ist am Freitag vom Landgericht Fulda zu einer Jugendstrafe von drei Jahren und neun Monaten verurteilt worden. Er habe sich in mehr als einem Dutzend Fälle der Vergewaltigung, Körperverletzung, Nötigung, Amtsmissbrauch und des sexuellen Missbrauchs schuldig gemacht, befanden die Richter.

Seine zehn bis 17 Jahre alten Opfer fand der Angeklagte auf der Straße. Er tastete sie unter dem Vorwand, sie auf Drogen, Drogenbesitz oder mögliche Krankheitserreger untersuchen zu müssen, von oben bis unten ab. Eine 17-Jährige vergewaltigte er, die junge Frau kämpft bis heute mit starken psychischen Problemen. Auch die anderen Opfer leiden unter Verfolgungsangst oder haben Schlafprobleme.

Es ging um Taten in Hamburg, Fulda, Petersberg, Hofbieber, Wetzlar, und Kassel, die zwischen Februar 2005 und Ende Juni 2014 begangen wurden. Vor Gericht hatte der Angeklagte einige davon gestanden. Das Gericht verurteilte den Angeklagten aber nur in 13 von 25 angeklagten Fällen, die übrigen konnten ihm nicht zweifelsfrei nachgewiesen werden. Die Staatsanwaltschaft hatte auf sechs Jahre Gefängnis plädiert, die vier Nebenklagevertreter hatten sich dieser Forderung angeschlossen. Die Verteidigung hatte zweieinhalb Jahre für angemessen erklärt. Der Prozess fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, da der Angeklagte bei der ersten Tat selbst erst 14 Jahre alt war. Seit August 2014 sitzt er in Untersuchungshaft. Das Gericht ordnete zudem an, dass der Angeklagte vier Jahre lang in einer sozialtherapeutischen Anstalt behandelt wird. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. (dpa)

## Mehr Ladestationen für Elektroautos

HAMBURG :: In den kommenden drei Jahren sollen bis zu 50 gut erreichbare Ladestationen für Elektroautos im Hamburger Raum errichtet werden. Das vom Bund geförderte Projekt „HansE“ ist am gestrigen Freitag gestartet, teilte die Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg mit. Ziel sei es, ein zusammenhängendes Netz von Ladestationen für Elektroautos zu schaffen und so umweltverträglicheres Fahren zu fördern.

Zunächst soll ermittelt werden, an welchen Standorten besonders dringende Ladestationen benötigt werden. Erforscht wird auch, wie sich der Bedarf an Stromversorgung für E-Autos in den kommenden Jahren entwickeln wird. Projektpartner sind unter anderem der Landkreis Harburg, das Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen und das Energieunternehmen Eon. Insgesamt hat das Projekt ein Volumen von 3,4 Millionen Euro, davon 1,6 Millionen Euro vom Bund. (HA)



Sie waren fast 80 Jahre lang ein Paar, davon 68 Jahre verheiratet: Die 2010 verstorbene Loki Schmidt und ihr Mann Helmut, der heute 96 Jahre alt ist

Andreas Laible

# „Loki brauchte all ihre Disziplin“

Ihr Biograf Professor Reiner Lehberger über das späte Geständnis des Helmut Schmidt, seine Frau betrogen zu haben

JENS MEYER-ODEWALD

LANGENHORN :: An diesem Sonnabend kommt Helmut Schmidts neues Buch auf den Markt. Der Titel ist Programm: „Was ich noch sagen wollte“. Dazu zählt – neben einer Liebeserklärung des 96-Jährigen an seine 2010 verstorbene Ehefrau Loki – das späte Geständnis eines dauerhaften Verhältnisses zu einer anderen Frau. Die Beichte beschränkt sich auf zwei Absätze, löste jedoch einen öffentlichen Donnerhall aus.

Wie hat Hannelore alias Loki Schmidt die Eskapade ihres Ehemanns damals aufgenommen? Innerhalb der SPD gilt es als offenes Geheimnis, dass diese keine Ausnahme war. Das Abendblatt sprach mit Professor Reiner Lehberger, Autor einer im Oktober 2014 bei Hoffmann und Campe erschienen, tiefgründigen Biografie über Loki Schmidt.

Hamburger Abendblatt: Herr Professor Lehberger, die Diskussion über Helmut Schmidt und die Frauen schlägt hohe Wellen. Sind Sie überrascht?

Reiner Lehberger: Über die Tatsache, dass Helmut Schmidt in den 60er-Jahren eine Beziehung zu einer anderen Frau hatte, war ich nicht überrascht. Der „Stern“ hat im Mai 1966 ausführlich darüber geschrieben. Loki Schmidt hatte mir von diesem Artikel berichtet. Den habe ich dann im Archiv gesucht und für das Ehekapitel meiner Loki-Biografie herangezogen. Als Biograf, vor allem wenn man wie ich auch über die innere Biografie schreiben will, konnte ich an den Krisen der so außer-

gewöhnlichen Ehe der Schmidts schlecht vorbeigehen. Überrascht hat mich aber, dass Helmut Schmidt in seinem vielleicht letzten Buch darüber selbst spricht.

Wenn sie ja schon darüber geschrieben haben, warum dann erst jetzt die Aufregung?

Lehberger: Das persönliche Eingeständnis des Helmut Schmidt wiegt eben schwerer als die Beschreibung des Biografen seiner Frau. Bislang sprachen beide immer nur sehr vage über Krisen in ihrer Ehe. Nun ist er selbst erstmals konkret geworden.

Haben Sie eine Erklärung für diese späte Beichte?

Lehberger: Ich nehme den Titel des neuen Buches von Helmut Schmidt „Was ich noch sagen wollte“ sehr ernst und schließe daraus, dass es ihm wichtig war, für diesen Teil seiner Lebensgeschichte ein öffentliches Bekenntnis abzugeben.

Andeutungen, dass die Ehe auch schwere Zeiten zu durchstehen hatte, haben ja beide in den Nach-Bonner Jahren wiederholt gemacht und damit auch einer drohenden Idealisierung dieser lebenslangen Beziehung ein Stück weit gegengewirkt.

Gab es nur diese eine außereheliche Affäre?

Lehberger: Helmut Schmidt hat diese eine Beziehung nun öffentlich gemacht, da diese in seinem eigenen Leben offenbar von großer Bedeutung war. Die einzige Affäre in der Ehe Schmidt war dies wohl nicht.

Auch 1972 hieß es in der Presse, der damalige Finanzminister Schmidt halte seine Ehe nur noch aus Gründen der Parteiloyalität aufrecht.

Lehberger: Nach meinem Wissen stand für Helmut Schmidt eine Scheidung nie zur Debatte. Folglich war der damalige Hinweis auf die Parteiloyalität abwegig.

Sie haben mehr als 100 Gespräche mit Loki Schmidt geführt. Wie nahm sie die Affäre ihres Mannes auf?

Lehberger: Helmut Schmidt schreibt selbst, dass er die Dramatik dieser Affäre für seine Frau unterschätzt habe. Das ist mit Sicherheit so gewesen, denn Loki Schmidt hat diese Affäre schwer getroffen. Als die außereheliche Beziehung ihres Ehemannes öffentlich bekannt wurde, war Loki Schmidt in einer schwierigen gesundheitlichen Situation.

Warum?

Lehberger: Es war eine Zeit, in der Schwächen des Körpers und der Seele zusammenkamen, wie sie selbst formuliert hat. Seit Ende 1964 war sie wiederholt über lange Strecken krankgeschrieben, ab Ende 1966 konnte sie gar nicht mehr ihrem Beruf als Lehrerin nachgehen. Ihr Mann war seit Ende

1965 wieder in Bonn, Tochter Susanne stand nach dem Abitur an der Schwelle zu einem eigenständigen Leben. Da kam vieles zusammen. Mit Sicherheit brauchte Loki Schmidt all ihre Selbstdisziplin, um sich aus dieser schweren Lebenskrise wieder herauszuarbeiten.

Beide führten eine außergewöhnliche Ehe – in jeder Beziehung. Wie schätzen Sie das Verhältnis rückblickend ein?

Lehberger: Schon die Dauer dieser Beziehung ist ja beeindruckend: Mehr als 80 Jahre haben sie sich gekannt, länger als 68 Jahre davon verheiratet. Dann die hohe Übereinstimmung in allen wichtigen Fragen, die gegenseitige Wertschätzung und das Einstehen für einander. Loki hat ihren Mann nach außen immer verteidigt, Helmut Schmidt spricht bis heute mit Stolz über ihre naturwissenschaftlichen Leistungen und ihren Anteil an seinen eigenen Verdiensten in der Politik. Und schließlich hat diese Ehe Loki Schmidt den nötigen Freiraum gegeben, sich ihren Traum von einem zweiten Leben als Naturforscherin zu erfüllen. Dass die Frau des Bundeskanzlers einmal pro Jahr längere Forschungsreisen unternahm, war eine Besonderheit und damals keine Selbstverständlichkeit.

Ihr Fazit?

Lehberger: Auch das Ausstehen und Überstehen von Krisen, nicht auseinanderzugehen, sondern wieder zu einander zu finden, zeichnet diese Ehe aus. Dass Loki Schmidt dabei allerdings ein größerer Verdienst zukommt, steht außer Frage. Ohne ihre Nachsicht wäre das vielleicht nicht geglückt.



Reiner Lehberger, 1948 in Bochum geboren, ist Professor für Erziehungswissenschaft an der Universität Hamburg und schrieb eine Loki-Schmidt-Biografie action press

## Fahrrad gestohlen – und zurückbekommen

Diebstahlsopfer holten am Freitag ihre Räder bei der Polizei in Stellingen ab. Sie waren bei einem Hehler sichergestellt worden

STELLINGEN :: Knapp 80 gestohlene Fahrräder hat die Polizei Hamburg im Februar bei der Festnahme eines Fahrradhehlers sichergestellt – immerhin acht davon befinden sich seit Freitagmittag wieder in der Obhut ihrer rechtmäßigen Besitzer. Einer von denen, die zur Übergabe zum Polizeikommissariat 27 an der Koppelstraße kamen, ist Tim Petersen. „Ich bin überglücklich“, freute er sich. Der 31-Jährige holte das Fahrrad seiner schwangeren Frau ab. „Wir haben kein Auto, daher sind wir auf unsere Räder angewiesen.“

Gestohlen wurde das blaue Trekkingrad vor fünf Wochen. „Es stand mit zwei Schlössern gesichert im Fahrradkeller der Tiefgarage“, erzählt der Zahnarzt. Am nächsten Morgen dann



Tim Petersen aus Lokstedt holte das Fahrrad seiner Frau ab Juergen Joost

der Schock: „Als wir in die Garage gegangen sind, stand die Tür des Kellers offen. Das Fahrrad mitsamt der Schlösser war verschwunden.“ Die Polizei stellte Einbruchsspuren an der Tür fest. „Wir haben Anzeige erstattet und

der Polizei die Rahmennummer des Rads gegeben“, so Petersen, der das Fahrrad seiner Frau zum Geburtstag geschenkt hatte.

Mithilfe der Nummer kann die Polizei gefundene Fahrräder leichter einem Besitzer zuordnen. „Leider ist die Mehrheit der sichergestellten Fahrräder nicht in der Sachfahndung registriert. Das macht die Zuordnung der Räder erheblich schwieriger“, sagt Kriminalhauptkommissar Holger Clas. „Deshalb mussten wir in der Vergangenheit schon mutmaßlich gestohlene Räder an den Dieb zurückgeben.“ Um das zu verhindern, appelliert er an die Hamburger, sich die eingravierte Rahmennummer unter dem Tretlager direkt nach dem Erwerb zu notieren. Von dem Fahndungserfolg der Polizei hatte

Petersen im Abendblatt erfahren. „Wir haben uns daraufhin die Fotos der Fahrräder angeguckt, die die Polizei im Internet veröffentlicht hat.“ Auf Fahndungsfoto Nummer Sieben erkannte das Paar schließlich das gestohlene Fahrrad wieder.

Für einen emotionalen Höhepunkt sorgte Johann-Peter Kröpelin, der extra auf der Polizeiwache vorbeikam, um sich von seinem Fahrrad zu verabschieden. „Es erinnert mich an meine verstorbene Frau, die hatte ein ähnliches Rad“, so der 75-jährige. „Da ich bereits das Geld von der Versicherung erhalten habe, lasse ich das Fahrrad hier.“ Durch die Kostenerstattung befindet sich das Rad nun im Besitz der Versicherung. Von dem Geld möchte sich Kröpelin, na klar, ein neues Fahrrad kaufen. (htps)

## Hamburg läuft Geschichte.

Wir gratulieren zu 30 Jahren Marathon.

Meine Bank heißt Haspa. **Haspa**

ANZEIGE

## ZWISCHENRUF

### Apple Store? Absurdistan!

EINE GLOSSE VON SABINE TESCHKE

:: Die Aufgabe schien eigentlich ganz einfach. Ich brauchte für die Reparatur des I-Pads meines Sohnes einen Kostenvoranschlag aus dem Apple Store am Jungfernstieg. Die Angestellten dort sind leicht an ihrem Aussehen zu erkennen, alle im blauen T-Shirt, mit Turnschuhen und auf keinen Fall älter als 25 Jahre.

Ein junger Mann mit riesigen Löchern in den Ohrflüppchen schickte mich ein Stockwerk höher. „Für den Kostenvoranschlag melden Sie sich bei dem Mann mit dem I-Pad in der Hand“. Die Treppe rauf stehen drei Männer mit I-Pad in der Hand und schauen mich an. „Ich brauche einen Kostenvoranschlag.“ Mann eins deutet auf Mann zwei: „Er ist zuständig.“

Mann zwei mit riesiger Nerd-Bille und Basecap schaut mich nicht an, sondern flüstert in sein Mikrofon, wie es alle Apple-Store-Mitarbeiter tragen: „Hier ist jemand für einen Kostenvoranschlag, geht das?“

Danach, an mich gerichtet: „Geht. Ich brauche Vornamen, Nachnamen, E-Mail-Adresse.“ Ich frage: „Wozu?“ Keine Antwort. Ich nenne ihm die Adresse. Er flüstert ins Mikro „Kundin kommt“ und schickt mich dann zwei Meter weiter an Tisch eins. Dort sitzt ein junges Mädchen, das mit seinem Handy und dem Computer kämpft. „Ich brauche einen Kostenvoranschlag“, versuche ich es erneut. „Das kann dauern, ich bekomme mein I-Phone nicht an“, sagt sie und flüstert ins Mikro: „Patrick, komm mal.“ Ein junger Mann direkt hinter ihr setzt sich in Bewegung, kommt auch an und klappt sein I-Pad auf.

„Ich brauche einen Kostenvoranschlag“, sage ich, mittlerweile ziemlich genervt. Er: „Hast du das I-Pad dabei?“ Ich: „Warum duzen Sie mich? Und nein, ich dachte, es geht so, die Scheibe ist kaputt.“ Das Duzen sei Firmenpolitik, wird mir erklärt, und ohne das Gerät könne er nichts machen. Das hätte man mir auch unten schon sagen sollen. Hat aber keiner.

Am nächsten Tag gehe ich, diesmal mit dem Gerät in der Hand, also erneut zum Jungfernstieg in den Apple Store. Und ich bekomme erstaunlicherweise tatsächlich relativ schnell einen Techniker zu fassen, der mir einen Kostenvoranschlag auf seinem I-Pad erstellt. Ich: „Können Sie ihn mir bitte per E-Mail zuschicken, dann kann ich ihn an die Versicherung weiterleiten.“ Er: „Nein, das geht bei uns leider aus technischen Gründen nicht. Ich muss ihn ausdrucken. Sie können das Papier dann faxen“, sagt er. Immerhin gibt er zu, dass das schon etwas absurd sei. Wie so einiges im hochmodernen Apple Store.

ANZEIGE

Sie wünschen sich eine neue Uhr?  
Wir machen Ihren Traum wahr!

FAIR RECHNUNG  
Inzahlungnahme zu fairen Preisen

Uhrenspezialist Eric von Petersdorff-Campen

Eine kostbare Erinnerung bleibt. Mit einem Erinnerungsstück können Sie sich jedoch leicht neue Wünsche erfüllen. Gern verrechnen wir Ihre alte Uhr – natürlich zu fairen Konditionen – beim Kauf einer neuen!

**Ihre Vorteile:**

- Mindestens 3 Jahre Garantie auf Ihre neu erworbene Uhr
- Wartung und Reparatur in hauseigenen Meisterwerkstätten durch unsere geschulten Uhrmachermeister
- Realistische Marktermittlung zu aktuellen Marktpreisen

Als zertifizierter Händler großer Marken bieten wir Ihnen zudem eine umfangreiche Auswahl an Damen- und Herrenuhren.

Wir freuen uns auf Sie! Ihr Mahlberg-Team

Hamburg, Neuer Wall 43, Tel. 0 40-36 00 62 80-0  
[www.j-m-m.de/gebrauchtuhren](http://www.j-m-m.de/gebrauchtuhren) ... und in Lübeck | Kiel | Timmendorfer Strand